

## Das „Jahr der Geowissenschaften 2002“

Um den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu intensivieren und mehr Menschen für die Forschung zu interessieren, hat Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und den deutschen Forschungsorganisationen 1999 die Initiative „Wissenschaft im Dialog“ (WiD) gestartet. Dabei soll jedes Jahr ein Wissenschaftsbereich im Mittelpunkt des Dialogs stehen.

Mit dem „Jahr der Geowissenschaften 2002“ wurde nach dem „Jahr der Physik 2000“ und dem „Jahr der Lebenswissenschaften 2001“ erneut ein naturwissenschaftliches Thema in den Blickpunkt gerückt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden aufgerufen, einer breiten Öffentlichkeit Ziele, Chancen und Risiken ihrer Forschung ausgewogen und verständlich darzustellen.

Ziel geowissenschaftlicher Forschung ist es, die grundlegenden Prozesse und die Wechselwirkungen des „Systems Erde“ zu verstehen, um die Einwirkungen des Menschen auf die natürlichen Gleichgewichte zu erfassen. Zum Schutz vor Naturkatastrophen, der Sicherung und der umweltverträglichen Gewinnung natürlicher Ressourcen sowie zur Beurteilung der Klima- und Umweltentwicklung sind wichtige Beiträge zu erwarten. Durch die Erforschung der Erde als Ganzes im Sinne einer Erdsystemforschung werden alle Beteiligten ihrer Verpflichtung gerecht, die Erde als Lebensraum zu verstehen, sie ausgewogen zu schützen und zu nutzen, damit zukünftige Generation vernünftige Lebensbedingungen vorfinden.

Was sollte mit dem Jahr der Geowissenschaften 2002 erreicht werden?

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollten über ihre Arbeiten berichten, um damit Menschen für die Forschung zu interessieren oder gar zu begeistern.
- Es sollte ein lebendiger Dialog – insbesondere auch mit jungen Menschen – über folgende Fragen geführt werden: Was leistet moderne geowissenschaftliche Forschung für ein besseres Verständnis des Planeten Erde? Welche Beiträge leisten die Geowissenschaften

zu Fragen der Zukunfts- und Daseinsvorsorge? Wo liegen die Grenzen der Belastbarkeit des Systems Erde?

- Alle gesellschaftlich relevanten Gruppen – neben der Politik und Wissenschaft auch die Wirtschaft, Medien, Kunst und Kultur – sollen in den Diskussionsprozess einbezogen werden.

Bundesforschungsministerin Bulmahn hat die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aufgerufen, sich kreativ am „Jahr der Geowissenschaften 2002“ zu beteiligen, z.B. durch Ausstellungen, Workshops, Tage der offenen Tür, Wissenschaftsfestivals oder auch durch Veranstaltungen gemeinsam mit Schulen. Im Mittelpunkt aller Aktionen sollte immer die Information und der Dialog stehen: Zwischen Laien und Experten, mit Journalisten und Politikern und vor allem auch mit Schülern und Jugendlichen.

Unter den vielen Aktionen im Jahr der Geowissenschaften waren der Besuch der Forschungsschiffe „Meteor“ in Recife (Brasilien) und „FS SONNE“ in Wellington (Neuseeland) sowie Sydney (Australien) bzw. die dazugehörigen Veranstaltungen die internationalen Höhepunkte im Jahr der Geowissenschaften. Die „Polarstern“, die im Dezember diesen Jahres ihr 20jähriges Jubiläum im Dienst geowissenschaftlicher Forschung beging, hatte am 7. September 2002 genau eine Million Seemeilen zwischen Süd- und Nordpol zurückgelegt. Die Forschungsschiffe sollen als „Botschafter deutscher Forschungspolitik“ im Jahr der Geowissenschaften vermitteln, dass geowissenschaftliche Forschung hauptsächlich im internationalen Rahmen und in enger Kooperation mit Partnerländern stattfindet und damit auch zur Völkerverständigung beiträgt. Dies hat auch die UNESCO veranlasst, den Aktionen des BMBF im Jahr der Geowissenschaften ihre Patronage zu verleihen.

Im jetzt auslaufenden Jahr der Geowissenschaften haben die deutschen Wissenschaftler und wissenschaftlichen Einrichtungen eine überragende Bilanz vorzuweisen. Das Geojahr 2002 ist das mit Abstand erfolgreichste Wissenschaftsjahr; hierzu einige Zahlen:

- in Berlin, Leipzig, Köln und Bremen wurden mehrtägige Zentralveranstaltungen zu den Themen im Jahr der Geowissenschaften Erde, Wasser, Feuer und Luft ausgerichtet. Alleine zu der Veranstaltung in Köln kamen rd. 80.000 Besucher, so viel wie im Jahr der Lebenswissenschaften insgesamt.

- Zusätzlich gab es zu verschiedensten Themen bundesweit 13 Großveranstaltungen sowie insgesamt über 2500 regionale Veranstaltungen, ausgerichtet von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Verbänden und Naturkundemuseen etc.
- 1040 Schulklassen haben das Geo-Puppentheater mit einer kindergerechten Zeitreise in die Erdgeschichte besucht.
- In 62 Städten hat das „Geoschiff“, das von April bis Oktober auf bundesdeutschen Wasserstraßen mit einer Ausstellung zur geowissenschaftlichen Meeresforschung unterwegs war, angelegt und 117.000 Besucher – darunter viele Schüler und Lehrer - begrüßt.
- Die Internetseite [www.planeterde.de](http://www.planeterde.de) ist mit durchschnittlich 20000 Besuchern im Monat ein überragender Erfolg.
- In einem bundesweiten Schülerwettbewerb wurde für das neue eisrandfähige Forschungsschiff (Auftragssumme 50 Mio. €) der Name „Maria S. Merian“ gefunden. In einem zweiten Schülerwettbewerb wurden beeindruckende Arbeiten zu dem Thema „Verändere Deine Welt um 1%“ eingereicht und prämiert.

Für die Fortsetzung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit steht das BMBF auch nach dem Jahr der Geowissenschaften als Partner zur Verfügung, es wird die Aktionen „Wissenschaftler gehen in Schulen“, „Leistungskurse in Forschungseinrichtungen“ und „Kinderuniversität Planet Erde“ weiter unterstützen. Der „Tag der Erde“ sowie der „Tag des Geotops“ sollen in Zukunft in Deutschland jährlich stattfinden. In Zusammenarbeit mit der UNESCO soll deutschen Initiativen zur Gründung „Nationaler GeoParks“ im Rahmen des UNESCO-Netzwerks „National Geoparks“ das Logo „planeterde – Welt der Geowissenschaften“ als Qualitätssiegel verliehen werden. Anträge aus den Regionen Harz, Odenwald, Schwäbische Alb und aus Mecklenburg-Vorpommern liegen bereits vor.